



Gefunden: Berner Sennenhündin „Ayla“ macht auf den „gesuchten“ Thomas Karch aufmerksam, die Waldkinder beobachten die Szene. Foto: Schröder

Rettungshunde zeigten Waldkindern ihr Können

Schon oft hatten die Waldkinder Almut Vielhauer mit ihrer Berner Sennenhündin im Bergengehölz beim Gassigehen gesehen. Die Ärztin weckte die Neugier der Drei- bis Sechsjährigen, weil sie immer eine rote Warnweste trug und in ihrem Auto soviel zu trinken dabei hatte. Gestern hatten die Kinder vom Waldkindergarten Gelegenheit, zu erkunden, was genau es damit auf sich hat.

Bad Malente-Gremsmühlen/bsh – Almut Vielhauer ist Mitglied der „Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost“. Gemeinsam mit ihren Hunden statteten fünf Mitglieder der Staffel den 13 Kindern einen Besuch an ihrem Bauwagen im Wald ab. Konzentriert ließen sich die Kinder erklären, wie die in Ostholstein und Lübeck beheimateten Rettungshunde gemeinsam mit ihren Hundeführern eingesetzt werden, um Vermisste zu suchen. Dazu gehörten auch einige Demonstrationen des Könnens der Hunde.

So mimte der Ahrensböcker Thomas Karch, selbst Mitglied der Rettungshundestaffel, zum Beispiel einen vermissten, älteren Mann, der gefunden wird, den Hund aber mit seinem Stock vertreiben will. „Ayla“, die knapp vier Jahre alte Hündin von Almut Vielhauer, bestand diese kleine Prüfung mit Bravour. Obwohl Karch schimpfte und bedrohlich mit einem Stock herumfuchtelte, bellte die Hündin tapfer weiter, um ihren „Fund“ anzuzeigen. Genau das wird von den Rettungshunden erwartet: dass sie sich unter keinen Um-

ständen davon abbringen lassen, auf einen möglicherweise Gesuchten aufmerksam zu machen, wenn sie ihn aufgespürt haben.

Etwa zwanzig Mitglieder hat die Rettungshundestaffel. Zehn Hunde sind bereits geprüfte Rettungshunde, weitere befinden sich in der Ausbildung. Allein im Jahr 2007 rückte die Rettungshundestaffel 25 Mal aus, um bei der Suche nach Vermissten zu helfen, in diesem Jahr waren es bislang sechs Einsätze.

So eine Suche kann möglicherweise ganz schön lange dauern. Deshalb hat Almut Vielhauer für ihre Hündin auch immer so viel zu trinken dabei. Hinzu komme, dass „Ayla“ eine Feinschmeckerin sei. Sie trinke das Wasser nicht aus dem Napf, sondern nur, wenn es aus der Flasche laufe. Weil dabei immer die Hälfte daneben gehe, sei immer ein großer Wasservorrat nötig.

www.rettungshundestaffel.info